

Schau auf das Kreuz

Wie war deine Woche bislang? Meine war, nun ja, eher so "mittel". Irgendwie ist meine Stimmung ziemlich trübe, im Herzen fühlt es sich eng und neblig an. Ich glaube, nach außen komme ich oft zurückgezogen oder muffig rüber.

Okay, grob betrachtet hat das Meiste eigentlich ganz gut geklappt. Ich lebe und atme, das ist ja schon mal was. Auf allen Wegen bin ich mit dem Fahrrad unfallfrei hin- und hergekommen. Bei der Arbeit läuft es ganz im Grunde ganz passabel, Termine eingehalten, Aufgaben zufriedenstellend erfüllt, komme mit allen klar. Zuhause haben wir gemeinsame Zeit, Liebe, Frieden, gute Versorgung. Ja, was denn, das hört sich doch wunderbar an. Wären das nicht schon mehrere Gründe, um Gott dankbar zu sein? In der Tat, schließlich hatten meine Frau und ich dafür morgens gebetet. Nach der Arbeit schlage ich meine Bibel auf und lese Joh.15,11: "Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch ist und eure Freude völlig wird." Also, von völliger Freude kann bei mir keine Rede sein. Ich frage mich, woran das liegt.

Ich "funktioniere" halt. Alles läuft so vor sich hin. Die äußeren Gegebenheiten bestimmen weitgehend den Tagesablauf. Lebe ich - oder werde ich gelebt? Routine kann einlullen. Ich lese den unmittelbaren Zusammenhang: Vers 10: "Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe." Vers 12: "Dies ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe."

Oha, das ist deutlich. Habe ich seine Gebote gehalten? Offen gesagt, fällt mir da einiges ein: negative Gedanken, Bequemlichkeit, Sorgen, Suchen eigenen Vorteils, liebloses Verhalten, ungesunde Gewohnheiten, Internetnutzung - die Liste wird länger. Habe ich nach Gott und seinem Willen gefragt? Habe ich alles getan zu seiner Ehre? War ich "Licht und Salz"? Wie war meine Haltung gegenüber anderen Christen, in der Gemeinde und auch darüber hinaus? Ehrliche Antworten fallen wenig schmeichelhaft aus.

Wie also komme ich zurück zu dieser Freude in Christus? Ich lese Heb.12,1-3: "Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf, indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet und in euren Seelen ermattet!"

Jesus hat das Kreuz erduldet "um der vor ihm liegenden Freude willen". Und genau die will er uns ja schenken (Joh.15,11). Ich komme also zurück zum Kreuz, denke darüber nach, bitte um Vergebung, schaue ihn an, bestaune ihn, der am Kreuz für mich starb.

Gott liebt mich bedingungslos. Röm.5,8: "Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist."

Er vergibt mir meine Schuld. Kol.2,14: "Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, (den) in Satzungen (bestehenden), der gegen uns war, und ihn auch aus (unserer) Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte."

Ich habe Frieden mit Gott. Kol.1,20: "Er hat Frieden gemacht durch das Blut seines Kreuzes."

Ich darf in seinem Sieg leben. Kol.2,15: "Er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwapfnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In dem Kreuz hat er den Triumph über sie gehalten."

Jetzt darf ich umkehren und neu anfangen. 1.Petr.2,24: "Er hat unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben."

Da ist sie wieder, die Freude in Christus! Komm mit auf den Weg des Kreuzes.

Ein Lied kommt mir in den Sinn - ich singe, sing mit:

Danke für das Kreuz, Herr. Dort hast du den Preis bezahlt.

Für die Sünde und die Schuld, aus Liebe und aus Gnade wunderbar.

Danke für die Liebe, die durchbohrten Hände, Herr.

Reinigst mich mit deinem Blut. Ich weiß es nun, du vergibst und nimmst mich an.

Würdig ist das Lamm, Herrscher auf dem Thron.

Viele Kronen schmücken dich, den Sieger, der regiert.

Du bist hoch erhöht, Jesus, Gottes Sohn.

Der Herrlichste starb für uns am Kreuz.

Würdig ist das Lamm, würdig ist das Lamm!

Oliver Baro